

# Beschäftigung ging im Coronajahr erstmals seit Finanzkrise zurück

**Arbeitsmarkt** Erstmals seit der Finanzkrise gab es im Pandemiejahr 2020 einen Einbruch am Arbeitsmarkt. Insgesamt betrachtet ist die Beschäftigung in Liechtenstein aber relativ resistent, was kurzfristige konjunkturelle Schwankungen angeht.

VON DANIELA FRITZ

In Liechtenstein, das selbst nur 39 433 Einwohner zählt, arbeiteten per 31. Dezember 2020 insgesamt 40 328 Menschen. Dies zeigt die Beschäftigungsstatistik 2020, die am Montag veröffentlicht wurde. Mit einer Beschäftigungsquote von 103 Prozent sticht das Fürstentum damit zwar europaweit heraus: Obwohl Luxemburg ebenfalls viele Grenzgänger aufweist, liegt es mit einer Beschäftigungsquote von 73 Prozent weit abgeschlagen auf dem zweiten Platz.

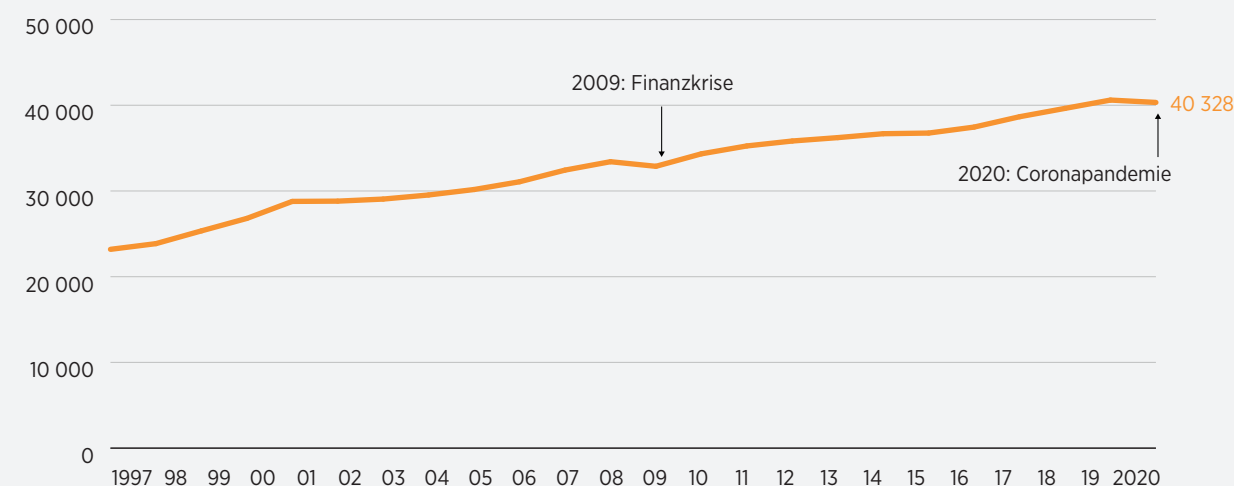
## Pandemie hinterliess ihre Spuren

Doch auch an Liechtenstein ging das Pandemiejahr 2020 nicht spurlos vorbei. Erstmals seit der Finanzkrise 2009 gab es bei den Beschäftigtenzahlen einen Rückgang. Während 2009 ein Einbruch von 2,2 Prozent verzeichnet wurde, waren es 2020 «nur» 0,7 Prozent weniger Beschäftigte. Das entspricht 277 Personen. Analog zu dieser Entwicklung nahmen die gemeldeten Vollzeitäquivalente ab (-0,8 Prozent). In den vergangenen zehn Jahren stiegen diese durchschnittlich um 1,5 Prozent. Auch die verfügbaren Arbeitsplätze gingen 2020 zurück. Insgesamt standen per 31. Dezember 42 758 Stellen zur Verfügung, ein Minus von 0,5 Prozent. «Im zehnjährigen Vergleich ist dies der einzige Rückgang», schreibt das Amt für Statistik. Durchschnittlich nehme die Arbeitsplätze pro Jahr um 2 Prozent zu.

Die Statistik beleuchtet die Situation per 31. Dezember 2020, als sich viele Unternehmen nach einem anfänglichen Schock wieder etwas gefangen hatten. Dies zeigt sich auch an der Kurzarbeit: Zum Stichtag musste der Staat nur noch für zwei Prozent der 34 292 Vollzeitäquivalente eine Entschädigung leisten. Die Betroffenen arbeiteten vor allem in der

## Nur zwei Rückgänge seit 1997

Beschäftigte in Liechtenstein seit 1997



Quelle: Beschäftigungsstatistik 2020; Grafik: «Volksblatt», df

Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie dem Gastgewerbe.

«Es lässt sich festhalten, dass das Berichtsjahr 2020 mit der Covid-19-Pandemie und den flankierenden Massnahmen ein sehr schwieriges Umfeld bot und sich trotz der Kurzarbeitsentschädigung Effekte in den Eckwerten der Beschäftigungsstatistik beobachten lassen», kommt das Amt für Statistik zum Schluss.

## Eigentlich robuster Arbeitsmarkt

Grundsätzlich reagiert die Beschäftigung in Liechtenstein aber nur schwach auf kurzfristige Konjunktorentwicklungen, ebenfalls eine Besonderheit. Dies zeigt der kürzlich erschienenen «LI Focus» des Liechtenstein-Instituts. Lehrbuchgemäss werden in konjunkturell schwierigen Zeiten nämlich eher Ar-

beitsplätze abgebaut oder die Arbeitszeit ausgeweitet. Langfristig gesehen besteht in Liechtenstein zwar ein Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) und der Beschäftigung. Seit der Finanzkrise habe sich die Reaktion des Arbeitsmarkts auf reale BIP-Änderungen jedoch abgeschwächt. Ist das konjunkturelle Ereignis von relativ kurzer Dauer, sind die Auswirkungen auf die Beschäftigung gering.

## «Horten» von Fachkräften

Die Autoren Andreas Brunhart und Johannes Lehmann begründen dies unter anderem mit dem Fachkräftemangel. Liechtenstein ist auf hoch qualifizierte Arbeitskräfte angewiesen, das in der Region gefragt ist und von Unternehmen eher «gehört» wird. Dazu kommen die Kos-

ten, die mit Kündigungen und Neueinstellungen einhergehen. «Ökonomisch gesehen ist es daher für eine Firma rational, in konjunkturell schlechten Phasen möglichst lange zuzuwarten, bevor Personal entlassen wird, und sogar neues Personal einzustellen, wenn dieses verfügbar sein sollte», heisst es in der Analyse.

Zudem weist Liechtensteins Industrie einen hohen Anteil an Headquarter- und Forschungsstellen auf. Anstellungen in diesem Bereich sind von langfristigen Erwägungen der Unternehmen geprägt und deshalb weniger konjunkturanfällig. Liechtensteins Wirtschaft kann es sich aufgrund der tiefen Verschuldung und genügend Reserven ausserdem leisten, in schlechten Phasen auf Entlassungen möglichst zu verzichten.

## Beschäftigungsstatistik

### Das Wichtigste kurz zusammengefasst

- 40 328 Menschen arbeiteten per 31. Dezember 2020 in Liechtenstein. 56 Prozent sind Grenzgänger.
- Gegenüber 2019 verringerte sich die Anzahl der Zupendelnden um 198 Personen respektive 0,9 Prozent. 58,1 Prozent der

Pendler wohnten in der Schweiz, 38 Prozent in Österreich, 2,8 Prozent in Deutschland und 1,1 Prozent in anderen Staaten.

- Von den 39 433 Einwohnern stehen 19 991 im Erwerbsleben, 2174 pendeln dazu ins nahe Ausland.
- Die meisten Beschäftigten arbeiten im Dienstleistungssektor (63 Prozent), 36 Prozent im Industriesektor und nur 0,6 Prozent in der Landwirtschaft. In den vergangenen zehn Jahren büsste die Indust-

rie zugunsten der Dienstleistungen 3,2 Prozent der Beschäftigten ein.

- 40 Prozent der Beschäftigten sind weiblich.
- 30 Prozent arbeiten Teilzeit. Während bei den Frauen jede Zweite in Teilzeit angestellt ist, arbeiten nur 15 Prozent der Männer unter 80 Prozent.
- 3,4 Prozent der Beschäftigten sind selbstständig.
- Von den 5179 Unternehmen sind 86 Prozent dem Sektor Dienstleistungen, 12

Prozent der Industrie und 2 Prozent der Landwirtschaft zuzuordnen. Das ist ein Plus von 2,6 Prozent und damit nur leicht unter dem zehnjährigen Durchschnitt von 2,8 Prozent.

- Der überwiegende Teil der Firmen (89 Prozent) hat weniger als 10 Beschäftigte angestellt. Lediglich bei 2,1 Prozent der Unternehmen arbeiten 50 und mehr Personen. (df)

Die Statistik finden Sie auf [as.llv.li](http://as.llv.li).